



EC-Indienhilfe Aktuelle Informationen Dezember 2015



Jesus – Hoffnung auf Frieden?

Schutzlos, heimatlos und auf der Flucht. So kommt Gott in seine konfliktbeladene Welt. Der Startschuss ins Leben von Jesus wird von den Evangelien nicht als Fehlplanung, sondern als Botschaft erzählt: Jesus als Friedefürst kommt in seine Welt als Flüchtling und Verfolgter, verarmt und verletzlich. Kann Gott wirklich solche Gestalt annehmen? Ist das seiner würdig? Wo bleiben da seine Macht und Größe, sein Reichtum und seine Majestät? Das wahrhafteste Bild von Gott ist eben kein heldenhafter Krieger, der seine Stärke mit militärischer Gewalt ausbreitet. Gottes Macht ist die eines kleinen Kindes, das die ersten Jahre auf der Flucht verbringt und der Welt als Friedefürst vorgestellt wird. Ein Friedefürst ohne Schwert und Gewalt, aber mit der unbändigen Macht der Liebe. Mit diesem Gottesbild sind die ersten Christen im Römischen Reich unterwegs gewesen. Einen Schwachen und Gekreuzigten als Gott anzubeten muss lächerlich geklungen haben, aber immer mehr Menschen haben sich darauf eingelassen und die Macht der Liebe erfahren, die stärker ist als jede Armee und Gewalt.

In der EC-Indienhilfe wollen wir Menschen mit der Liebe begegnen, die Jesus als Friedefürst ausgezeichnet hat, – bedingungslos und hoffnungsvoll, weil jeder Mensch es wert ist.



Gerhard Wiebe

Wir freuen uns, dass Du dabei bist!

Weihnachtsaktion – Hoffnung schenken

Wir wollen Hoffnung schenken, gerade zu Weihnachten. Hoffnung in Dörfern, in denen Kinder keine Hoffnung auf eine Zukunft haben. Dafür haben wir unsere Projekte in den Dörfern ausgebaut. (Mehr Infos auf der nächsten Seite).

Als Startpaket bekommt jedes Projekt eine Box mit einfachen Spielgeräten und Heften. Ihr könnt Euch als Weihnachtsaktion daran beteiligen.

- Starter Set für 20,- € - Grundausrüstung mit Spielbox und Heften
- Kinderförderung in der Startphase: etwa 35€/Monat

Verwendungszweck: Weihnachtsaktion
EC-Indienhilfe - Ev. Bank - BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE50 5206 0410 0000 8003 25





Kindgerechte Dorfentwicklung – Dörfer für die Zukunft der Kinder fit machen

Wir werden bei der Ankunft im Dorf von armen Bauern und Tagelöhner im Bundesstaat Andra Pradesh herzlich empfangen. Etwa 45 Kinder sitzen öffentlich vor der Schule auf dem Boden. Sie sind nach Schulklassen eingeteilt und arbeiten an ihren Hausaufgaben. Nachdem die Hausaufgaben bearbeitet sind, werden Gruppenspiele gespielt, über Kinderrechte gesprochen, Gesundheits- und Hygienetipps eingeübt und über christliche Werte wie Vergebung geredet. Man merkt den Kindern an, dass sie die Zeit mit Intensität in sich aufsaugen. Da ist jemand, der in sie investiert, sie begleitet und an sie glaubt. Sie haben einen geschützten Raum und werden respektvoll behandelt.

Die meisten Eltern arbeiten gerade auf dem Feld. Manche Mütter bereiten das Abendessen vor oder kümmern sich um die Kleinkinder. Normalerweise sind die Schulkinder sich selbst überlassen, wenn sie nicht ihren Eltern auf dem Feld beim Arbeiten helfen müssen. Für

manche bleibt nicht mal Zeit für den Schulbesuch.

Kinder haben in vielen indischen Dörfern kaum Entfaltungsmöglichkeiten. Die Schulen sind meist unzureichend ausgestattet. Wenige Lehrkräfte müssen übergroße Schulklassen mit mehreren Jahrgängen gleichzeitig unterrichten. Ohne Hausaufgabenunterstützung fallen viele Schülerinnen und Schüler in den Prüfungen durch und können mit anderen Kindern in den Städten nicht mithalten. Dabei ist gute Bildung für Kinder in den Dörfern wichtig für ihre Entwicklung. Viele Eltern sind Analphabeten und arbeiten als Tagelöhner für einen sehr geringen Lohn. Ohne qualitative Bildung erben die Kinder das Schicksal ihrer Eltern und können für ihre eigene Zukunft keine Perspektive entwickeln.

Wir als EC-Indienhilfe sind schon seit vielen Jahren dabei Kinder in Internatseinrichtungen zu unterstützen. Dadurch konnten viele Kinder z. B. durch Patenschaften einen

sehr großen Entwicklungssprung machen, der für andere unmöglich bleibt. Aber wir wissen auch, dass die Internatseinrichtungen nur einer begrenzten Anzahl von Kindern aus den Dörfern helfen kann. Gerne wollen wir aber den Kreis schließen und ganzen Dorfgemeinschaften dabei helfen, Kinder in ihrem eigenen Umfeld so zu stärken, dass sie eine Zukunftsperspektive fernab extremer Armut haben können.

Ergebnisse aus der Pilotphase

Als EC-Indienhilfe haben wir vor einigen Jahren in Pilotprojekten angefangen, Kinder in ihrem gewohnten Umfeld zu stärken. Mit der Dorfgemeinschaft vor Ort wurde ein Konzept entwickelt und ausprobiert. Dorfeigene Lernhelfer, meist junge verheiratete Frauen, standen den Kindern in einem Nachmittagsprogramm zur Verfügung und boten ein kreatives Bildungsprogramm, um ergänzend zum Schulunterricht Kinder wirkungsvoll zu fördern. Das kam erstaunlich gut bei der Bevölkerung an, denn sie war von Anfang an daran beteiligt und das Konzept als Hilfe zur Selbsthilfe angelegt. Vor allem die Kinder und Eltern sind froh, denn innerhalb kurzer Zeit merken sie, wie das Programm nicht nur Struktur bietet, sondern auch der schulische Erfolg sichtbar wird. Auch christliche Werte und Charakterbildung spielen eine besondere Rolle, denn sie hören von einem Jesus, der sich selbst Armen zuwendet und nicht nach Kasten oder Geschlecht sortiert, sondern alle bedingungslos





liebt.

Das Feedback von der Dorfgemeinschaft, den Eltern und den Kindern selbst zeigt uns, dass in den Dörfern viel Potenzial steckt und dass wir das Vertrauen der Bewohner haben, sie auf ihrem Weg zu begleiten. Einige Frauen aus diesen Dörfern sind uns schon durch unsere beruflichen Ausbildungsprogramme bekannt (z. B. Näherinnenkurse) und freuen sich, dass wir nicht nur punktuell Hilfe anbieten, sondern sie als Dorfgemeinschaften im Bereich der Kinderbeschäftigung



Ausweitung der kindgerechten Dorfprojekte

Mit der Auswertung unserer Pilotphase und einigen Anpassungen haben wir im Sommer diesen Jahres unsere Programme in drei Regionen (Tamil Nadu, Andra Pradesh und Orissa) auf insgesamt 120 Dörfer ausgeweitet. Die Dorfgemeinschaften haben sich selber Lernhelfer aus ihrem Dorf ausgesucht, die sie für Schulungen zu uns schicken und die von unseren Mitarbeitern fachlich begleitet werden. Sie sollen in ihren Dorfgemeinschaften Schlüsselpersonen werden. Wir freuen uns, dass wir damit insgesamt etwa 4500 Kinder in ihren Dörfern mit ganzheitlicher und unterstützender Bildung erreichen, die sie selbst stärken soll und gut für ihre ganze Dorfgemeinschaft ist.

In Mädchen investieren und Gegensätze überwinden – Gedankensplitter einer Indienreise

Indiens Gegensätze sind kaum deutlicher zu sehen als in den Großstädten. Beim Anflug auf Mumbai entdeckte ich einen Slum, der sich über eine sehr große Fläche hinzog. Am Horizont erstreckte sich die Skyline der Stadt mit prunkhaften Gebäuden. Direkt vor der Skyline leben viele Millionen Inder unter menschenunwürdigen Bedingungen und sind von einem Leben in Würde weit entfernt. Ich fragte mich, wie sieht Gott diese extreme Ungleichheit? Kann er es ertragen, wenn einige seiner Geschöpfe unter extremer Armut leiden, während andere von dem eigenen Überfluss geblendet nach mehr streben? Wer tritt für sie ein und erzählt ihre Geschichten?

Im Bundesstaat Maharastra reisten wir zum einem Mädchenprojekt, das sich in einer slumähnlichen Gegend befindet. Baumwollfelder und Atomreaktoren umringen das Dorf und unsere Partnerorganisation bemüht sich mit einer kleinen Schule und einer Internatseinrichtung um die Rechte und Bildung der Mädchen. Sie kommen aus mehreren Dörfern zum Teil recht weit her.



Zur Begrüßung dürfen wir einen Baum pflanzen. Man merkt schnell, dass das Leben im Projekt anders ist. Kaste und Geschlecht zählen hier nicht. Jeder ist hier Ebenbild Gottes, egal aus welchem Adivasistamm sie kommen. Alle haben einen besonderen Wert und bringen Gottes Schönheit zum Ausdruck. Der Umgang ist herzlich und die Mädchen sind nicht zu stoppen, wenn sie singen und tanzen. Sie finden darin ihren eigenen Ausdruck. Sie bilden eine Gemeinschaft und lernen einen Gott kennen, der die Vielfalt der Sprachen und Stämme geschaffen hat, nicht zur Ausbeutung, sondern zur Bereicherung.

Ich bin froh, dass wir als EC-Indienhilfe eine Brücke schlagen zwischen den Gegensätzen. Indem wir teilen, zeigen wir, dass wir uns damit nicht abfinden. Denn das Evangelium ist eine frohe Botschaft für die Armen und Ausgeschlossenen, - und für (uns) Reiche eine Herausforderung.

Fairer Mädelsflohmarkt von EClerinnen mit Spendenaktion

„Ein voller Kleiderschrank und trotzdem scheint nicht das passende Kleidungsstück dabei zu sein. Das ist ein typisches Frauenproblem!“, dachten sich ein paar Mädels aus dem EC Nördlingen und organisierten einen besonderen Mädelsflohmarkt für den 26. Sept. 2015. Dabei sollten Kleidungsstücke nicht nur den Besitzer wechseln, sondern auch einen nachhaltigen Nutzen bringen. Denn nicht jeder kann es sich leisten, fairgehandelte

Kleidung zu kaufen. Neben qualitativem second-hand Kleidungsstücken wurde auch über fairen Handel informiert. Deshalb waren auch der Nördlinger Weltladen sowie die Kampagne „Saubere Kleidung“ und die Aktion „Kauen für Afrika“ mit je einem Stand vertreten. Dazu gab es zwei kreative Workshops, Live-Musik mit einer Mädelsband und vieles andere mehr. Nicht zuletzt soll der Gewinn an die EC Indienhilfe gespendet werden. Mit über

500 Besuchern war der kreative Abend ein voller Erfolg. Wir als EC-Indienhilfe danken ganz herzlich für das Engagement und die gesammelte Spende! Vielleicht lassen sich auch weitere Gruppen anstecken.



Patenschaften verändern Leben!

Das hören wir immer wieder von ehemaligen Patenkindern, die uns berichten was aus ihnen geworden ist. Bei einem Projektbesuch im Herbst kamen gleich fünf ehemaligen Patenkinder aus der Region, um uns zu berichten, was aus ihnen geworden ist. Drei von ihnen sind jetzt ausgebildete Krankenschwestern in städtischen Kliniken und enorm froh, es bis dahin geschafft zu haben. Für die anderen Mädchen im Projekt sind sie ein Vorbild, denn sie merken, dass gute Bildung direkte

Auswirkung auf eine berufliche Zukunft haben kann. Ein weiteres Patenkind ist jetzt Dorfchef in seiner Heimat und gibt vieles was er gelernt hat an seine Dorfgemeinschaft weiter. Er selbst berichtete, wie er

das Gelernte jetzt umsetzen kann und die Werte des christlichen Menschenbilds seine Arbeit bestimmen.

Eine Patenschaft schenkt Hoffnung auf ein verändertes Leben.



Dorfchef



Krankenschwestern

Stundenentwurf „Reset Xmas“ für den Jugendabend

Als Maria im sehr jungen Alter (höchstwahrscheinlich war sie Teenager) vom Engel die überraschende Neuigkeit von der Schwangerschaft hörte, war sie sicher erschreckt. Erst in der Begegnung mit Elisabeth bricht die Freude und der Lobpreis

aus. Das Ergebnis ist ein spannender Text, der der Hoffnung auf den Messias Ausdruck verleiht und sein Kommen mit den Armen in Beziehung setzt.

Als Jugendgruppe könnt ihr euch dem Text einer Jugendlichen an-

hand eines Stundenentwurfs annähern. Ihr werdet sicher spannendes entdecken! Ihr findet ihn auf www.ec-indienhilfe.de >Themen >Material für Jugend.

Danke für's Helfen!

Vielen Dank an alle Sammler von Briefmarken für die EC-Indienhilfe. Ein Alt-ECler sammelt und verkauft sie und überweist uns den Erlös als Spende.

Schicken Sie Ihre Briefmarken an Karl-Friedrich Polutta, Zum Stempel 6, 35043 Marburg-Moischt
Tel. 06424 70023
Karl-Friedrich.Polutta@t-online.de



www.facebook.com/indienhilfe.de



Indienhilfe

Hoffnung für Kinder

Gerhard Wiebe (Referent)
Helen Nortjé (Sekretariat/Patenschaften)
Tel. 0561 4095-111
Leuschnerstraße 74
34134 Kassel
E-Mail: info@ec-indienhilfe.de
www.ec-indienhilfe.de